

Mitteldeutschland

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 153

Veröffentlichung, Sonntag, 4. Juli 1938, Halle (S.), Druck-Verlagsgesellschaft, Halle (S.), Montag den 4. Juli 1938

Halle (S.), Montag den 4. Juli 1938

Preis: 1,20 M. (einschl. 0,10 M. für den Postzuschlag), 1,30 M. (einschl. 0,10 M. für den Postzuschlag), 1,40 M. (einschl. 0,10 M. für den Postzuschlag), 1,50 M. (einschl. 0,10 M. für den Postzuschlag)

Einzelpreis 10 Pf.

Ein Sieg mitten im Frieden

Deutschland gewann eine neue Provinz

Durch Landeskultur wurden von 1933 bis 1936 536 000 ha Neuland, eine Fläche von der Größe Oldenburgs, erobert

Gegenüber den bisherigen auf Schlämmanen beruhenden Angaben über die Erfolge der energisch betriebenen Landeskulturarbeit im Dritten Reich legt nunmehr das Reichs-erziehungsministerium einen umfassenden Zwischenbericht mit genauen rechnerischen Unterlagen vor.

Reichserziehungsminister Darré weist einleitend darauf hin, daß in den letzten Jahren von unterer Knappen landwirtschaftlichen Nutzfläche 650 000 Hektar für an der Erde dringende Aufgaben frei gemacht werden mußten. Gleichzeitig führten die Erfolge der Weidewirtschaft und des Waldbaus der Viehzahl zu einem bisher unerreichten Höchststand des Nahrungsmittelverbrauchs. Trotzdem gelang es seit 1933, unsere Volksernährung unabhängig von Ausland zu machen. Ziele historischer Stellung unseres Landeswerts wäre unmöglich gewesen, wenn nicht die nationalsozialistische Agrarpolitik auch in der Erleichterung der noch verfügbaren Bodenreserven herangegangen wäre. Der Zwischenbericht weist im einzelnen für die Weidewirtschaft u. a. folgende Leistungsergebnisse aus:

183,28 Mill. Kubikmeter neuerschaffenen Stauraum durch Talsperrnbau, Entwässerung von 466 364 Hektar verunpflügtem Ackerland, Drainierung von 178 144 Hektar, Fütterungserleichterung von 11 604 Kilometer, wodurch 599 237 Hektar Flächen verbessert werden konnten, Debländerschließung von 82 399 Hektar, Trinkwassererleichterung auf dem Lande für 1 380 201 Einwohner, Entwässerung von 109 281 Hektar, Umlegung von 322 538 Hektar. Die Summe aller bei diesen Landeskulturarbeiten angeführten Baukosten beläuft sich auf 808,7 Millionen Reichsmark. Es handelt sich hierbei um die tatsächlich entstandenen Ausgaben. Zu berücksichtigen bleibt, daß bei den Arbeiten der Reichsarbeitsdienst mit 31,7 Mill. Volkstagewerken beteiligt ist, wodurch eine wesentliche Kostensenkung erzielt wurde. Ausgedehnt in den Kosten für freie Arbeit sind in der Weidewirtschaft Werke im Gesamtwert von rund 900 Millionen Reichsmark, zusätzlich der Kosten für die Umlegung von rund 300 Mill. Reichsmark geschaffen worden.

Der jährliche Umfang der Bauausführungen erhöhte sich auf das Vierfache gegenüber 1931 und 1932. Das Ergebnis ist ein gewaltiger

Bruttoertrag, nämlich ein Neulandsgewinn von 536 000 Hektar, der der Größe des Landes Oldenburg gleichkommt.

Auf einer Tagung der Bauernschaftsreferenten und -referentinnen der NS. in Klagenfurt hielt Baldur von Schirach eine Ansprache, in der er als die entscheidende Aufgabe der deutschen Jugend die Überwindung der Landflucht bezeichnete. Er betonte, daß die Abwanderung der Landjugend niemals durch eine rückläufige Bewegung der städtischen Jugend aufs Land wettgemacht werden könne, vielmehr müsse man fordern, daß die Stadt zur Überwindung dieser Abwanderungsbewegung auf kulturellem Gebiet beitrage. Alle Mittel der Propaganda sollen künftig in verstärktem Maße für die Ideale der bäuerlichen Jugend eingesetzt werden unter vollständiger Berücksichtigung der Jugend des Landes ein Trugbild der Stadt vorzumalen. „Eine Kultur“, betonte der Reichsjugendführer, „die nicht in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes

mit dem Boden verbunden ist, ist gar keine Kultur. Die Naturrähe ist das Kriterium jeder wahrhaften Kunst. Ihr treibt gleichsam als Pioniere der Landbauern an und habt den Auftrag, eine Zeit vorzubereiten, in der es ein Problem der Landflucht nicht mehr gibt. Wir müssen die Idee des Landbüntes wie eine Fahne vor uns tragen.“

General Bariani in Berlin eingetroffen

Auf dem Anhalter Bahnhof traf gestern abend der Oberbefehlshaber und Chef des Generalstabes des italienischen Heeres, General Bariani, ein, der auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres Generaloberst von Braunsich verschiedene Seeresionierungen in der Umgebung von Berlin und Hannover sowie die Sechsmündigkeit des Potsdams besichtigt wird. Zu seinem Empfang hatten sich Generaloberst von Braunsich und der Chef des Generalstabes, General Weh, eingefunden. Auf dem Bahnhofsplatz war eine Abordnung des Berliner Fascho angetreten.

Opfer des bolschewistischen Mordterrors



Vor fast 20 Jahren, am 6. Juli 1918, fiel der erste deutsche Botschafter in Sowjetrußland Graf Mirbach in Moskau einem bolschewistischen Anschlag zum Opfer. Mord und Terror waren damals und sind noch heute die Waffen der roten Westpest. (Scherl-Bilder-Zeitung-M.)

Einer, der es wissen muß, packt aus

Erklärungen des geflüchteten GPU-Chefs

Grenzübertritt kurz vor der Liquidierung / Der Blutrausch Stalins / Mit China wird Mißbrauch getrieben

Der nach Japan geflüchtete GPU-Chef des Fernen Ostens, General Wjutschkow, der sich jetzt in Tokio befindet, hat in einer von ihm unterzeichneten und der japanischen Presse am Sonntag übergebenen langen Erklärung nicht nur die Ursachen genannt, die ihn zu seiner Flucht veranlassen, sondern er hat mit dieser Erklärung endlich einmal mit schonungsloser Deutlichkeit die Gründe hervorgehoben, die Stalin zu einem Mörder von Volksgenossen und Sowjetrußland und zur Verletzung seiner persönlichen Feinde veranlaßte.

Die Erklärung Wjutschkows, in der dieser jagt, einer der größten Mitarbeiter Stalins in dessen terroristischer Politik gewesen zu sein, ist die Sensation der

Presse, zumal der einstige GPU-Chef des Fernen Ostens auch die Kriegsvorbereitungen Stalins gegen Japan und die wahren Absichten des „Roten Jaren“ gegen China enthüllt. „Ich bin ein Vertreter an Stalin“, begann Wjutschkow der Presse übergebenen Erklärung, „aber ich verriet niemals meine Volksleute und mein Vaterland.“ Wjutschkow gab zeitweilig den Gedanken an eine Flucht auf, wenn er an die Leiden dachte, denen seine Freunde und Verwandten in diesem Falle ausgesetzt würden. Dann jedoch zwang ihn der Gedanke, daß er seinen Plan durchführen müsse, um einmal vor der Weltöffentlichkeit der terroristischen Diktatur und der Täuschungspolitik Stalins die Maske herunterzureißen, die dem sowjetrussischen Volke so unangenehm werden anfangen.

Von verschiedenen Seiten wurde Wjutschkow gewarnt, und als er zusammen mit dem Generalsekretär der kommunistischen Partei des Fernen Ostens nach Moskau gerufen wurde, war es ihm klar, daß dies seine letzte Hilfe werden sollte, und daß man ihn in Moskau „liquidieren“ würde, wie vor ihm so viele andere „liquidiert“ wurden.

Er versuchte zunächst, die Grenze bei Grodekow zu überschreiten. Dies war jedoch sehr schwierig, und deshalb floh er von Pskow aus. Er habe keinen besonderen Grund gehabt, Japan als Ziel für seine Flucht zu wählen, fast er, sondern er habe dieses Land nur wegen seiner günstigen geografischen Lage gewählt. Die unmittelbare Ursache der Flucht Wjutschkows sei zwar die persönliche Gefahr gewesen, die ihm drohte, aber der tieferliegende Grund liege in der Tatsache, daß der Leninismus in der Sowjet-Union tot sei, auch wenn eines der von Stalin lanzierten Schlagwörter laute: „Lenin ist tot, aber der Leninismus lebt.“ Wjutschkow, der glaubt, an der Unterdrückung gegen die Semirater Revolution im Jahre 1925, an der Unterdrückung gegen die Urheber eines Stalin-Attentates und an der Unterdrückung gegen die Trotzki- und Sinowjew-Anhänger im Jahre 1936 teilgenommen zu haben, sagt:

Diese Intrigen wurden absichtlich von Stalin fabriziert. Stalin führte systematisch die „Liquidierung“ seiner Rivalen oder unerwünschter Personen durch und nutzte dazu rückfällige die Ermordung Kriemhilds aus.

Nachdem alle Betreuer der Sowjet-Union, die aktiv an der Oktober-Revolution teilgenommen, sind von Stalin zur Strecke gebracht worden, denn er bildet wieder einen Rivalen noch jemand, der widersteht, er

dudet ausschließlich Leute, die seine militärischen Werkzeuge sind.“

Auf die merkwürdigen Selbstbesichtigungen oder Angeklagten in den großen Schauprozessen eingehend, stellt auch Wjutschkow, der es wirklich wissen muß, noch einmal fest, daß alle diese Angeklagten in dem berühmten Uzbunjan-Gefängnis untergebracht waren, wo sie unbeschreiblichen Qualen ausgesetzt waren, und zwar so lange, bis sie in die Mühle gingen, um zu werden, die die Mühle wünschige. Zusammen habe der für diese Bearbeitung der Angeklagten verantwortliche Kommissar hin und wieder einige Anklagen gehabt, wenn der eine oder andere Angeklagte wie beispielsweise Kretschin, seine früheren Bekanntschaften plötzlich in der öffentlichen Verhandlung zurückzog.

Aber diese widerpeinlichen Angeklagten wurden wieder die geliebten Besessenen, wenn sie in das Uzbunjan-Gefängnis zurückgebracht wurden, und in den nächsten Verhandlungen sagten sie alles, was gewünscht wurde.

In einer Erklärung warnt Wjutschkow die japanische Nation vor den von Stalin emigrierten Japaner betreibenden Kriegerangelegenheiten. Durch die China gewährte Hilfe verleihe Stalin, den chinesischen Zwischenfall zu verbreitern und Japan in ein immer größerer kriegerisches Abenteuer zu führen mit dem Ziel, ihm einen verächtlichen Schlag zu verheben, wenn es genaugenrichtig sei. Seitdem des Bailal Sees sei eine rote Armee in Stärke von 400 000 Mann aufgenommen. Sie werde verstärkt durch 25 nur aus Schwarzhäuten bestehenden Divisionen, 2000 Kriegsschiffen und über 60 U-Booten, die im Labwodot und Radobna nationalisiert seien.

Internationale Verpfichtungen oder Sympathien gegenüber China seien nicht die Erklärung für Stalins Kriegsvorbereitungen im Fernen Osten. China sei lediglich ein von Stalin für seine Abenteuer-Politik gebrauchtes Werkzeug. Seine Sympathien gegenüber China seien genaugen durch die fürstlichen Massenverhaftungen von etwa 11 000 Chinesen in den sowjetrussischen fernöstlichen Gebieten gekennzeichnet. 8000 Chinesen wurden zwangsweise abgehoben.

Stalin wolle China bolschewisieren, nachdem er es genügend angeseht und erschöpft habe.

Die augenblicklich wieder im Gange befindliche „Reinigungsaktion“, so erklärte Wjutschkow weiter, sei nicht auf Kommunisten und Sowjetbewohner beschränkt, sondern sie werde zugleich auf die rote Armee aus-

So läßt Tschiangkai-schek chinesische Landesvertreter bestrafen



Für chinesische Spione hat man in China äußerst drakonische Strafen verhängt. Hier sieht man zwei chinesische Landesvertreter, die vom Kriegsgesicht zum Tode verurteilt wurden, bei ihrer Hinrichtung. Zur Abschreckung werden die Hinrichtungen in aller Öffentlichkeit vollzogen. (Associated-Press-M.)

Gaulleiter Dr. Rainer in Salzburg: Vom 8. bis zum 13. März 1938

Wie Oesterreichs Nationalsozialisten in den entscheidenden Tagen handelten

Vor Führern des Gaues Salzburg der NSDAP und Wehrmachtangehörigen sprach Gaulleiter Dr. Rainer über die Wahlen...

Minuten vor 15 Uhr sagte Schulzinger die Volksabstimmung unter der Bedingung ab...

Eine Sekretärin Raineros habe die Nationalsozialistische Partei auf dem schärfsten Wege über Schulzingers Vorhaben unterrichtet...

Die Partei forderte nun die Bildung einer neuen Regierung unter Seuf-Anwart...

Daraufhin stellte die Bewegung dem Bundeskanzler ein Ultimatum...

So billig hätte es Trostli sicher nicht gemacht 'Taus Erpreß' ertheilte dem Londoner...

Maß für Spionage zugunsten Deutschlands geübt. Diese Summe sei der Lohn für die Arbeit eines Jahres gewesen.

Schulzinger in USA aus dunklen Matiglas. In den amerikanischen Schulen will man die in der ganzen Kulturwelt üblichen Taktiken...

Frau und Kind einfach sitzen gelassen: Exminister Stodingers Flucht ins Ausland

Einzelheiten aus einem Scheidungsprozess, von dem ganz Wien spricht

Flucht noch über Ihre Zukunft beruhigt? - Klägerin: Nicht im geringsten. Er hat es nicht einmal der Mühe wert gefunden...

Stodinger hat seine Frau 1919 geheiratet. Der Ehe entsprach ein Sohn, der jetzt sieben Jahre alt ist.

Die Anwalt der Frau Stodinger hat inzwischen eine einseitige Veräußerung gegen den Bestellten erwirkt.

Wir haben versucht, seine genaue Anschrift zu bekommen, doch ist uns das bisher nicht gelungen.

Genannt, Ernt und Betrag: Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft...

Nun wurde Frau Stodinger vernommen und gab an: Mein Mann ist immer in der Reich wegegangen...

Wahrscheinlich für die Zeit: Dr. Harald Oberegner...

Haben Sie damals schon vermutet, daß Schulzinger abgedankt hat? - Klägerin: Gewissheit habe ich schon früher gehabt...

Wahrscheinlich für die Zeit: Dr. Harald Oberegner...

Stadttheater Halle: Heute, Montag, 20 bis gegen 23 Uhr. Robert und Bertram.

Kurhaus Bad Wittekind: Dienstag, 20 bis gegen 22 Uhr. Gastspiel Susanne Heimann...

Rundfunk Leipzig: 5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen.

Am Riebeckplatz: Nur noch bis Mittwoch! 2. Woche! Der Maulkorb.

Große Ulrichstr. 51: Ab heute Montag! Jean Harlow in 'Saphire'.

Schauburg: Ab morgen Dienstag! Ein Ufa-Großfilm 'Liebling der Matrosen'.

„Ja, da schau her!“ Spiel auf der Tenne. Ein Euphonia-Film...

Deutschländender: 22.00: Rheinbachrichten, Wettermeldungen, Sport.

Ein Lustspiel - Schlager mit kriminellem Einschlag, voll unarbeitsiger Spannung...

Den Tag verstehen - die Zukunft erkennen: Zeitung lesen!

Wettkampftage der SA



Die Kameraden auf den Tribünen besubeln jede gute Leistung.
Ein Blick auf die Tribünen der Mitteldeutschen Kampfbahn.



Ein Spielmannszug im Wettkampf.

(Bilder: Steifer)



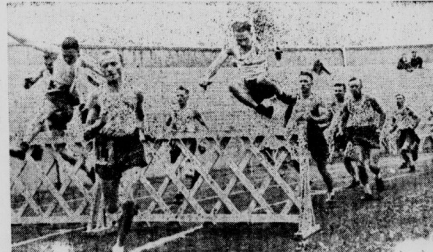
Kampfball, ein hartes Spiel für Männer.



SA-Mann Krösch beim Salto vom Reck.



Die Mannschaft der Standarte 75 unterwegs.



Schönrock führt im 3000-Meter-Hindernisauf.



In langer Schützenkette auf den Brandbergen.

Vorbild ihrer Mädel

Führerinnen des Obergauens im Wettkampf

Sie messen im Laufen, Hochsprung, Weisprung und Schwimmen ihre Kräfte

In den kommenden Tagen und Wochen werden sämtliche Führerinnen und Mädel der einzelnen Untergauen des Obergauens Mittelstand in ihrer Führerinnen-Vereinigung zum sportlichen Wettkampf ansetzen, um somit die Förderung des Reichs- jugendbüros, die vor wenigen Wochen erlassen wurde, zu erfüllen...

del zur Teilnahme verpflichtet, eingeschlossen die Mitglieder der Städte, als Stellvertreterinnen in den Untergauen, als Referentinnen in den Obergauen, und der Mädel-Mitglieder sind sämtliche Führerinnen, die in ihrem Bezirk als Mädel, oder als Mädel-Gruppenführerinnen bestatigt sind und das 17. Lebensjahr erreicht haben, zur Teilnahme verpflichtet.

Die gesamte Führerinnen-Vereinigung des Obergauens Mittelstand ist sich ihrer großen Aufgabe bewusst und wird freudig zum ersten Male zu diesem sportlichen Wettkampf antreten.

Auf allen Sportplätzen des Reiches werden die Führerinnen ansetzen, um sich in diesem sportlichen Wettkampf, der als Einzelkampf durchgeführt wird, im 75-Meter-Laufen, im Hoch- und Weisprung, im Schleuderballwurf und im 100-Meter-Schwimmen zu messen.

Der einmalige Wettkampf der Führerinnen-Vereinigung und des Unterführerinnen-Dreikampfes mit dabei zu sein, wird wissen, daß jede Führerin ihr Möglichstes im Wettkampf zu tun hat, um die Ehre der Führerinnen-Vereinigung zu erhöhen.

Die erste Veranstaltung des Wettkampfes wird am Sonntag den 12. d. M. im Saalestadion stattfinden, wobei die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in Stufe A, die Führerinnen in Stufe B teilnehmen werden.

Continental, die deutsche geschlossene Schere, Friedrich Müller, Am Leipziger Turm, Silencia, machende

Die zweite Veranstaltung des Wettkampfes wird am Sonntag den 19. d. M. im Saalestadion stattfinden, wobei die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in Stufe A, die Führerinnen in Stufe B teilnehmen werden.

Oberförsters Gabriele

ROMAN VON ANNREGRET HOFF, Korrespondenz-Verlag Fritz Mardike, Leipzig 41

(4. Fortsetzung.) "Gott, wenn es nur ordentlich Mann ist, was mir's gleich", sagte die Witwe...

Man spielte ja nur um die Beutel, aber es machte doch Spaß, wenn man einmal ordentlich Geld bekam.

Man schüttelte sich erfreut die Hände, und eine eifrige Unterhaltung begann. Im Verlauf der nächsten Stunde erfuhren noch der Verbandsrat, er brachte irgendeine neue Verordnung...

Man rednete ab, trank sein Bier aus und wollte gehen, als das Licht auf einmal erlosch.

Man legte sich zusammen in das Binterzimmer, nun konnte einen kein Mensch hören, und wenn jemand nach einem fragte, war man eben nicht da.

Die anderen folgten ihm, sie wußten ja im Grunde nichts, aber der Gastwirt ging, um eine Kaffeekanne zu holen.

Die drei anderen Männer fanden noch ein paar Minuten vor der Haustür, ehe sie sich verabschiedeten.

Der Gastwirt erzählte, er habe sich sehr gefreut, die drei Herren zu sehen, und er hoffe, sie würden bald wieder kommen.

Mädel von 22 Jahren an aufwärts in Stufe B aufgenommen, wird eine gesunde Wertung des Wettkampfes, der nach der 1000-Punkt-Wertung durchgeführt wird, gewährleistet.

Zu werden Mitglieder von Führerinnen des Obergauens Mittelstand in diesen Tagen werden in der Vorbereitung des Reichsjugendbüros, auch auf sportlichem Gebiete den Mädel ein Vorbild zu sein, bestimmen. A. R.

Großkonzert und SA-Ruf der SA-Gruppe Mitte

Heroische Klänge stiegen zum Nachthimmel

Der weisevolle Ausklang des zweiten Wettkampftages von der Obersten SA-Führung mit ihrer Begleitung ihrer Mädel auf der Ehrentribüne...

Tuvertüre von Richard Wagner begann die Feierstunde. Es folgten Konzertstücke und Mädel in schneller Folge, immer wieder mit großem Beifall aufgenommen.

Am Ende der Veranstaltung wurde ein großer Feuerwerk abgefeuert, das die Nacht zum Tag erleuchtete.

Unzere volksbesüßigen Kinder

Am Sonntag kamen die von uns schon lange erwarteten 46 volksbesüßigen Kinder auf unserem Standbühnen an. Die Kleinen waren über 2 Stunden gefasert und daher zum Teil recht ermüdet.

Die dritte Veranstaltung des Wettkampfes wird am Sonntag den 26. d. M. im Saalestadion stattfinden, wobei die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in Stufe A, die Führerinnen in Stufe B teilnehmen werden.

"So arbeitet sie fleißig?" fragte er, und seine Augen gingen abwärts auf dem Mädchen hin. "Weißt du auch, Mutter, daß ich nie im Leben so fleißiges Haar habe?"

Die vierte Veranstaltung des Wettkampfes wird am Sonntag den 2. d. M. im Saalestadion stattfinden, wobei die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in Stufe A, die Führerinnen in Stufe B teilnehmen werden.

"Nun, was ist denn das?" fragte der Mann, als sie ihm den Kopf zeigte. "Das ist ein kleines Mädchen, das ich gefunden habe."

Die fünfte Veranstaltung des Wettkampfes wird am Sonntag den 9. d. M. im Saalestadion stattfinden, wobei die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in Stufe A, die Führerinnen in Stufe B teilnehmen werden.

Er freute sich, daß seine Mutter eine so gute Nichte gefunden hatte, denn er hörte ja doch hin und wieder von Kollegen und Bekannten, daß es mit den Diensthöfen schlecht sei.

Die sechste Veranstaltung des Wettkampfes wird am Sonntag den 16. d. M. im Saalestadion stattfinden, wobei die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in Stufe A, die Führerinnen in Stufe B teilnehmen werden.

Er hatte nur den Wunsch, aber das ließ er sich beiseite nicht merken, zu wissen, was für Augen das fremde Mädchen hatte.

Die siebte Veranstaltung des Wettkampfes wird am Sonntag den 23. d. M. im Saalestadion stattfinden, wobei die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in Stufe A, die Führerinnen in Stufe B teilnehmen werden.

Die achtste Veranstaltung des Wettkampfes wird am Sonntag den 30. d. M. im Saalestadion stattfinden, wobei die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in Stufe A, die Führerinnen in Stufe B teilnehmen werden.

Feier am lauen Sommerabend

Sieh, nun ist es Nacht, hast du dich selber nicht vergehen lassen und weilt beim Licht...

Und in diesem unruhigen Reich waren auch die kleinen Werke ausgereift, die die Jungen der Katina und der Ankerobers...

Stud.-Hilf. Otto Birkmann, der selbst als Solist bei der Feier mitwirkte...

In sich gerundet und von bescheidenen Jungen dargeboten...

Steinfestengrab entdeckt

Hessendorfer Kleinfelder melden den Fund. Bei den Ausgrabungsarbeiten für die neue Kleinfeldung...

Die fachgemäße Aufarbeitung der Fundstücke, die zur Stunde noch zerstreut liegt...

Cuffschäftigen heulen

Wie die "Saale-Zeitung" bereits ankündigte, erlangen am heutigen Montag...

Dienstagabend geht es los!

1000 Hitlerjungen fahren nach Ostpreußen

Verabschiedung durch Obergebietsführer Redewerth, Mittwoch früh: Marienburg erreicht!

Nun ist es soweit, morgen Abend verläßt der erste Ostpreußen-Zug mit 1000 Hitlerjungen...

Morgen Abend um 21 Uhr wird Obergebietsführer Redewerth in einer Eröffnungsansprache...

Vom Verabschiedungsausschuss geht es zum Hauptbahnhof...

Karte vom Vorkommando. Die Jungen fahren uns, wie herzlich das Lager geleitet sei...

Täglich wird die Standortbesetzung, die ein eigenes Presseamt im Lager aufstellt...

Gesund und braungebrannt als ganze Reihe werden sie am 20. Juli wieder in Halle ein treffen...

Halles zweiter Renntag ein großer Erfolg

Glänzender Besuch / Gute Belegung / Schöne Ueberraschungsquoten

Es war etwas los auf der halleschen Rennbahn. Der zweite Sporttag dieses Sommers...

Im sich gerundet und von bescheidenen Jungen dargeboten...

Am Totalisator gab es Ueberraschungsquoten. Die Favoriten blieben nicht immer...

Nicht zuletzt gab es auf den Tribünen und den über den Wägen nach einem Erfolg...

Der Gauleiter, der im Verlauf des Nachmittages auf dem Rennplatz eintraf...

Den Abschlus des ereignisreichen Tages bildeten Schaulaufführungen...

1. Preis von Zwenkau (Machrenen 1800 Meter). Lustla nimmt am Start die Spitze...

weiden, der auch noch vor Granitz überlegen durchs Ziel geht.

Das schon am Start geht das Pferd in der Reihenfolge...

3. Preis des Gauces Halle-Meriburg (Machrenen 2100 Meter).

Von Anfang an geht das Pferd in den Reihenfolge...

4. Preis von Rodwitz (Machrenen 1900 Meter).

5. Preis von Halle (Machrenen 3500 Meter).

6. Preis von Wörlitz (Machrenen 1800 Meter).

7. Preis der mitteldeutschen Wirtschaft (Machrenen 4000 Meter).

8. Preis von Wörlitz (Machrenen 1800 Meter).

9. Preis von Wörlitz (Machrenen 1800 Meter).

10. Preis von Wörlitz (Machrenen 1800 Meter).

11. Preis von Wörlitz (Machrenen 1800 Meter).

12. Preis von Wörlitz (Machrenen 1800 Meter).

13. Preis von Wörlitz (Machrenen 1800 Meter).

Mütter werden nachher ermuntert sein, was für Junge für ein guter Esfer gelernt ist...

Zeit Monaten sparten die Jungen, um an der Fahrt teilnehmen zu können...

Steuerterminkalender für den Monat Juli

- 5. Juli 1988: Lohnsteuer und Wchsteuer für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1988...
20. Juli 1988: Lohnsteuer und Wchsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1988...
1. August 1988: Versicherungssteuer...
11. Juli 1988: Versicherungssteuer...
15. Juli 1988: Vermögenssteuer...

Die Königin wurde bereits gestern proklamiert
Auf dem Birnhahn gehts um Königswürden
Sonntag und Montag 56. Königsschießen des Halleischen Schützenbundes



Der „Kinderfestonkel“ der hier gerade seine „Guns“ in Form von Süßigkeiten an ein kleines Mädchen verschenkt.

Gegenfisch geht ja das 56. Königsschießen des Halleischen Schützenbundes erst in den Vormittagsstunden des heutigen Tages los.

Die Königin wurde bereits gestern proklamiert. Auf dem Birnhahn gehts um Königswürden. Sonntag und Montag 56. Königsschießen des Halleischen Schützenbundes.

Während also am Sonntag nachmittag auf den Schützen nach dem Standort, Zand, Kleinfalber, Wind und Finken Scheiben, das bis zum Einbruch des Dunkelheit anhielt.

Am Montag nachmittag auf dem Birnhahn gehts um Königswürden. Die Königin wurde bereits gestern proklamiert.

Königsschießen in Nietleben

Die Schützenkönige in Amt und Würden

Ein großes Fest fürs ganze Dorf / Ferienkinder aus der Dsmark nahmen teil

In Nietleben feiern die Schützen ihr traditionelles Schützenfest. Es dauert drei Tage, an denen es natürlich hoch hergeht.

Gestern haben wir die Nietlebener Schützen zu ihrem Fest bejubelt. Schon am Eingang des Dorfes schallte uns das Gewehrfeuer der Königschützen entgegen.

Die Schützenkönige in Amt und Würden. Ein großes Fest fürs ganze Dorf. Ferienkinder aus der Dsmark nahmen teil.

das übrige Volk hatte sich um sie geschart, die Königin wurde bereits gestern proklamiert.

HJ des Saalkreises auf Großfahrt

Heute morgen fuhren 400 HJlerinnen und 200 Pimpfe vom Saalkreis auf ihre zwölftägige Großfahrt nach Neubauern im Graubunde.

Die Jungen vom Stamm und Jungstamm werden 7 Tage im Graubunde Zäpfen auf Fahrt gehen und anschließend fünf Tage bei Neubauern Lager beziehen.

Alte und junge Soldaten feierten

60 Jahre Kriegerkameradschaft Diemitz

25 Kameradschaften des Kreisverbandes Halle und Saalkreis zu Gast

Diemitz. Die Kriegerkameradschaft hatte ihr Bestes getan, um das 60jährige Jubiläum festlich zu feiern.

In seinen Ausführungen hob Kamerad Heinz weiter hervor, daß der NS-Wehrkreisverband die alleinige und umfassende Organisation aller ehemaligen Soldaten be-
halten und der neuen sowie der ehemaligen überörtlichen Wehrmacht geworden sei.

In den anschließenden Ehrungen wurde für besondere Verdienste mit dem Völkherren-Ehrenzeichen I. Klasse die Kameraden Heibel und Weisig ausgezeichnet.

Nachmittags unterhielt man sich belustigend in der Kasse mit Enten und einer Zombola. Schnell waren die Stunden ver-

Ausfall bei Herrmann-Halle

Nicht abgelaufen fanden die Frauen vor den Glasüren des Hochhauses der Herrmann-Halle, das am Sonnabendvormittag 11 Uhr eröffnet wurde.

Wir wollen alles daran setzen, daß der Name dieses Hauses in Halle und über Halle hinaus einen guten Klang erhält.

Der Vorsteher der Deutschen Arbeitsfront, Dr. A. A. A., hat sich zum Beginn des Betriebsappells und forderte die Gewerkschaft auf, um eine vorbildliche Betriebsgemeinschaft bemüht zu sein.

Auf eine 50jährige Tätigkeitsliste konnte der Elektrikermeister Franz E. die am 1. Juni bei der Chemischen Fabrik Deodor (Schiffbau), Ammenrodt, zurückblicken.

Wochenende — am Unfällen reich

Am Sonnabend, gegen 11 Uhr, wurde in der Talamirstraße ein Fußgänger von einem Radfahrer angefahren.

Am Sonntag, gegen 11 Uhr, wurde in der Talamirstraße ein Fußgänger von einem Radfahrer angefahren.

Am Sonntag, gegen 11 Uhr, wurde in der Talamirstraße ein Fußgänger von einem Radfahrer angefahren.

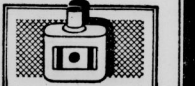
Am Sonntag, gegen 11 Uhr, wurde in der Talamirstraße ein Fußgänger von einem Radfahrer angefahren.



BEI JÄGERS WAR ES Frau Jäger PERSÖNLICH

Sie hielt das mit ihrem Manne einfach nicht mehr aus: dieses ewige Jammern beim und nach dem Rasieren oder — was ihr noch verhasster war — dieses Urausier-Herumlaufen.

ziell für harten Bart und empfindliche Haut geschaffene Kaloderma-Rasierseife. Da gleitet das Messer leicht und mühelos durch den härtesten Bart.



Das Nachwischen mit dem erfrischenden und desinfizierenden Kaloderma-Rasierwasser bedeutet einen besonderen Genuß. Überall erhältlich. RM 1.50 u. l.

KALODERMA RASIERSEIFE

Stück RM -.54. In Bakellithölse RM -.85

Titelkämpfe der Schwimmer Gausmeierhafen in Weisenfels.

Die Schwimmer des Gaus Weite hatten für ihre diesjährigen Sommerferien...

Am Sonntagabend gewann in der Meier-Halle Rudolf Albus, Helms-Magdeburg, das 200-Meter Brustschwimmen...

10:6-Boxsieg über England

Deutsche Länderstaffel kämpft vor 20 000 Zuschauern auf der Dietrich-Eckart-Bühne

Der am Sonntagabend-Englände verlegte Boxkampf auf der Dietrich-Eckart-Bühne...

Am ersten Abend im Gausmeierhafen konnten die Gäste gleich die Führung an sich reißen...

Als Ersatz für den verletzten deutschen Meister Schöndorfer trat der Berliner Soto im Forderung...

Die Frauenstaffel von Silfinae Deftan, in der Vize-Meisterin über 200 Meter Brust...

wieder nachfolgt. In beiden Schachpartien hatte der Engländer allmählich einen Vorprung...

Europameister Nürnberg-G-Sieger

Den einzigen 10:6-Sieg des Tages holte die deutsche Europameisterin R. K. K. (Berlin)...

Nachdem Nürnberg den Ausgeglichenheit hatte, gingen die Engländer im Vorrunden...

Der Vorkampfsieg fand 8:6 für Deutschland, bei dem immer noch die Möglichkeit eines Unentschiedens...

Belaisins Draispartikelfabrik für den Vorführung...

Auf dem Wege der Verständigung sind neue Termine für die Abreise von Deutschland...

Von den Rennplätzen

Nennen zu Pappagarten: Samstag: 1. Rennen: 3. Zeitdauer: 14 (Zeit: 30), 2. Rennen...

Trabrennen zu Leipzig: 1. Rennen: 1. Gabelst. (Schreiber); 2. Rte. Platz; 3. 2. Rennen...

Reise-Freuden: Kissen, Neckpolster, Matratzen, Bettdecken, etc.

Waldrennen in Lokschamp: 1. Rennen: 1. Gabelst. (Schreiber); 2. Rte. Platz; 3. 2. Rennen...

Nennen zu Sankt-Georg: 1. Rennen: 1. Sankt-Georg; 2. 2. Rennen: 1. Sankt-Georg; 3. 3. Rennen...

Bude und Wafel werden nach Abschluss der Wettbewerb...

Albert Bergmann Dankagung... Familien-Nachrichten...

Margret Koch geb. 3. Juli 1938 In dankbarer Freude Frau Irene u. Dozent Dr. Johannes Koch...

Kraft durch Freude KREISHALLE-STADT

Zurück Dr. Weins Frauenarzt, Blücherstr. 1 jetzt Platz der SA Nr. 7

Zurück Dr. Kober Weifenstr. 27

Verreitet von 5. bis 24. Juli Prof. Dr. Dörfel Maulklinik

Zeitungs-Abonnement

Bestellen und Abbestellen

50 Detektor Auskunter Helogen-Beamtenwachmann...

Kaffee Maercker & Co. Walsenhausen 16 a.d. Francken-Stieg...

Sommer-Delikatessen

Zurück Dr. Kober Weifenstr. 27

Zurück Dr. Weins Frauenarzt, Blücherstr. 1 jetzt Platz der SA Nr. 7

Zurück Dr. Kober Weifenstr. 27

Verreitet von 5. bis 24. Juli Prof. Dr. Dörfel Maulklinik

Zeitungs-Abonnement

Bestellen und Abbestellen

50 Detektor Auskunter Helogen-Beamtenwachmann...

Kaffee Maercker & Co. Walsenhausen 16 a.d. Francken-Stieg...

Sommer-Delikatessen

Zurück Dr. Kober Weifenstr. 27

Zurück Dr. Weins Frauenarzt, Blücherstr. 1 jetzt Platz der SA Nr. 7

Zurück Dr. Kober Weifenstr. 27

Verreitet von 5. bis 24. Juli Prof. Dr. Dörfel Maulklinik

Zeitungs-Abonnement

Bestellen und Abbestellen

Muskelerkrankung verursacht unauflösbare Schmerzen.

Frau Hedwig Pfänder, Krankfr.-Hebammen, Severtstraße 12, bei...

Sommer-Delikatessen

Zurück Dr. Kober Weifenstr. 27

Zurück Dr. Weins Frauenarzt, Blücherstr. 1 jetzt Platz der SA Nr. 7

Zurück Dr. Kober Weifenstr. 27

Verreitet von 5. bis 24. Juli Prof. Dr. Dörfel Maulklinik

Zeitungs-Abonnement

Bestellen und Abbestellen

Margit Lindt:

Die verkaufte Kohlrübe

Mein Mann wollte eines Tages einmal ein richtiges Kohlrübengericht essen. So wie es seine Mutter immer gekocht hatte. Eintopf mit Schweinebauch und Kartoffeln zusammen. Und ich wollte ganz besonders mit diesem Mittagessen Ehre einlegen, weil mir von meinem Mann sonst immer gesagt wurde: „Meine Mutter hat das ganz anders gekocht.“

„Also Schweinegarnitur gab das Rezept. Ich röhrete mich ganz genau danach. Setzte den Schweinebauch mit wenig Wasser auf, schnitt die Kohlrübe in kleine Stücke, Reibe Salz, einige Gewürzkräuter, etwas Majoran, Kartoffeln extra gekocht, dann beranchant, Mehl, schmecke, bis es gut ist.“

Und das Gericht „sah“ herrlich aus. Es roch mir so köstlich.

Als mein Mann in die Diele trat, schnüffelte er schon so und „mederete“ gleich: „Ich denke es sieht heute schief aus.“ Na natürlich, aber es war ja nicht so ganz anders. Ich war schon einwandfrei und saute ärgertlich: „Ma, ja die Kohlrüben, die deine Mutter kocht, riechen eben besser, das fenne ich ja schon.“

Und dann bei Tisch. O weh. Das Gericht! Gar nicht schmecken ihm die Kohlrüben, „ganz komisch“, — nein, er mochte sie nicht. Verrätlich schob er den Teller zurück. Ich selbst fand ja auch, daß Kohlrüben „eigentümlich“ nach anders schmecken, obwohl ich sie selbst noch nicht gekocht hatte, so lange ich verheiratet war, sie auch selten gegessen hatte. Das Mittagessen verlief wenig angenehm. Mein Mann fragte nur noch: „Meine Mutter soll uns mal schmecken lassen.“ Das war genau. Ich dachte, war die Zeit ins Leben und ging — geladen — zu meinem Gemüsehändler, der mir am Vormittag den Kohlrübenverkauf hatte. Jemandem mußte ich ein Rezept für meinen Vorgesetzten geben.

„Ahre Kohlrüben sind ja furchbar, die schmecken so komisch, sind sie gefressen oder was ist damit? Mein Mann war ganz entsetzt.“ Der Gemüsehändler fragte mich, wann ich die Kohlrübe gekocht hätte. „Ma, Sie wissen doch, heute vormittag gegen 10 Uhr.“ Nicht bei mir, erwiderte er. „Sie, nicht bei Ihnen? Ich wunderne mich ja noch, daß Sie ein Rezept so teuer ist.“ 35 Pfennig. Ich hörte immer, Kohlrüben sind so billig!

Der Mann saute ganz ruhig: „Sie haben heute bei mir einen Kopf Zellerie gekauft, meine Dame, Kohlrüben habe ich im Augenblick nicht einmal.“ „Was?“ Ich war sprachlos. „Ja, natürlich. Sie nehmen diesen Zelleriekopf in die Hand (er zeigte mir den gleichen zum Frachten nur, was folgte er?) sich begafft. Und dann mußte ich doch lachen. „Ma, ich hatte meinem Mann ein mit Schweinebauch gekochtes Zelleriegericht vorgesetzt und der Herrliche sollte es — mir zuhause für Kohlrüben essen. Das war nicht zu verkaufen! Was? Keiner! Ich bin, als meiner Pläne, aus dem Laden. Der Gemüsehändler muß mich für sehr tüchtig und „kenntnisreich“ gehalten haben, daß ich nicht einmal beim Schneider des Kopfes Zellerie oder Kohlrübe — riedien konnte.“

Aber die Träne ist noch nicht zu Ende. „Ma, mit meinem Pläne den Herrn einzuweichen, sollte ich nicht. Zellerie oder auch nicht, daß mein Mann heimlich ich ein wenig von den „Kohlrüben“ in einen Napf gefüllt hatte. Und am Abend, als meine Schweinegarnitur zu uns kam, bot er sie, sich doch einmal diese Kohlrüben zu probieren und mir zu sagen, woran der „femische“ Geschmack liegen konnte. Die alte Dame roch mir daran, dann saute sie ironisch: „Kohlrüben, das sieht ja so nach Zellerie.“

Ich sagte kein Wort. Wir kamen vor Tat die Tränen. Ich rief den Mann an mich und brachte nur ein Wort hervor: „Was kann ich

dofter, wenn mir der Gemüsehändler aus Versehen Zellerie anstatt Kohlrüben verkauft?“ Meine Schweinegarnitur, die Güte, lächelte mir, umfaßte mich und saute beruhigend: „Nah man, wenn dein Mann weiter keine Sorgen hat, als mal einen Zuppenteller voll Zellerie zu essen, soll er froh sein.“

Aber mein nächstes Kohlrübengericht hat geschmeckt!

Folter als Volksbelustigung

Nicht länger als zwei Jahrhunderte ist es her, daß ernstlich um das Verbrechen der Folter bei Gerichtsverfahren gekämpft wurde. Erst 1730 — durch eine Stabensorder Friedrichs des Großen — schaffte man in Preußen die Folter ab, und diesel Folter folgten einige andere deutsche Staaten diesem Beispiel. Bis ins 19. Jahrhundert dauerte das Verbrechen dieser Methode zur Errettung von Geiseln.



Das Kunstwerk des Monats Juli. Als „Kunstwerk des Monats“ empfehlen die Staatlichen Museen in Berlin im Juli dieses Jahres ein Modell von Giovanni Lorenzo Bernini, den Meister des römischen Barock, aus Sammlungen des Kaiser-Friedrich-Museums der besonderen Beachtung der Besucher. (Scherl-M.)

nissen, denn Hannover schaffte sie erst 1822, Coburg-Gotha erst 1828 ab.

Wenn wir das Mittelalter als „Mittelzeit“ der Foltern ansehen, so müssen wir immer wieder bedenken, daß hier die Heberhebung des deutschen Empfindens durch das römische Recht die Entscheidung gab. Das alte deutsche Recht kannte die Folter nicht. Es war nicht üblich, die Verurteilten oder die Verdächtigten über röhlich zu quälen. Und als aramäische Todesart ist nur das Verbrechen ins Wort gebracht, eine humane Art der Todesstrafe gegenüber den Feinungen des Mittelalters, als man den Verurteilten auf das Hoch, die einzelnen Glieder durch Schläge mit schweren Eisenhaken hoch und andere Qualereien mit dem Tode verband.



Freiwaldau am Altoargebirge

Einst ganz der Bergesege dieser Stadt am Altoargebirge ein betriebsames Leben. Nachdem die Schätze der Berge versiegt sind, ist Freiwaldau als Luftkurort beliebt. In seiner unmittelbaren Nähe liegt der Kurort Greifenberg, in dem der weltberühmte Präzisitz beheimatet war und wo er zum Wohle der armen und reichen Bevölkerung seine Heilmethode anwandte. (Zeichnung R. Reimesch — Scherl-M.)

Dieses Verbrechen ins Moor kam übrigens nur bei den schlimmsten Fällen in Betracht, bei Mord, Verbrechen, Gebruch, Vaterlandsverrat. Diese Straftat ist übrigens der Grund, daß unsere Altersuntersucher sich so viele und genaue Kenntnisse über die Befreiungsart unserer Vorfahren aneignen konnten, da diese „Moorleichen“ sich vorzüglich erhalten haben und die Jahrhunderte in einer Art von natürlicher Mumifizierung überdauerten.

Unsere europäische Heimat haben die Foltern im alten Rom und Griechenland. Allerdings durften dort nie Freie, sondern nur Sklaven dazu „peinlich“ verurteilt werden. In Rom jedoch war ein wohlhabendes Gebilde von Sklaven war, in denen einige ertraben, unbedeutend geachtet waren und damit ihren Zweck, neben der Be-

strafung des Verbrechens und Abfertigung von Verbrechen auch der Volksbelustigung zu dienen, wohl erfüllten.

Es ist übrigens ein Irrtum, wenn man annimmt, daß die Folter nur ein Geiselnis erweise und auf weitere Vorteile dann verzichtete. Das abgelegte Geiselnis mußte so abgefoltert werden, daß es auf Umstände Bezug nahm, die kein Unschuldiger wissen konnte. Ergeben sich damit eindeutige Beweise nicht, so war aber dadurch nicht die Gerechtigkeit des Verhängnisses erloschen, wie man vielleicht annehmen könnte, sondern die Folter begann von neuem. Christian Thomaus, Voltaire, Dornel, Beccaria waren die Vorkämpfer für die Beseitigung der Tortur. Doch waren auch auf diesem humanistischen Gebiet Deutsche die Führenden.

Hans Hansen.

Was alles in der Welt passiert

Die Frau des „Diamantenkönigs von Afrika“ starb in bitterer Armut.

Sie benedict und unwohlwärt, galt Mrs. Dine Varys einst als eine der reichsten Frauen der Welt. Sie war die Gattin John Varys, der den Beinamen „Diamantenkönig von Afrika“ trug. Als er im Jahre 1916 starb, hinterließ er seiner Gattin ein Vermögen von 9 Millionen Dollars. Kein Wunder, daß die Witwe des Diamantenkönigs so viel umschwärmt wurde. Schlichtlich erwiderte sie wieder zu heiraten. William Dwyar, ein reicher Viehhändler aus Texas, wurde ihr zweiter Gatte. Neues Glück schien ihr zu blühen. Aber auch hier bewies sich wieder die Wahrheit des Wortes, daß niemand vor feinem Tode glücklich zu werden sei. Zuerst zog wurde zu Skizzen in Kalifornien in die Logen einer Schule ein oddballiges, verkommenes Paar aufgenommen. Es wurde festgelegt, daß es sich um Dwyar und seine Frau handelte. Sie hatten Gift genommen. Aus hinterlassenen Zeilen ging die Selbstmordabsicht deutlich hervor. Die Frau gab, weil sie beide ihr Vermögen verloren hatten. Es stellte sich tatsächlich heraus, daß von den gesamten ererbten 9 Millionen der Mrs. Dwyar nur noch ein einziger Dollar auf einem Bankkonto vorhanden war.

Orden und Eisbärfell.

Der bekannte Polarforscher Nordenskjöld war kein Fürtendner, und als ihm Oskar II. den Nordsternorden andot, verzichtete er darauf. Aber der König trug es ihm nicht nach. Und er freute sich sehr, als ihm der Kaiser nach der Rückkehr von einer Reise ein Eisbärfell überreichte. „Natürlich nehme ich Ihr Geschenk dankend an, lieber Freund“, lächelte Oskar II., „denn ich bin nicht so stolz wie Sie.“

Eigenartige Doppelbegabung.

In manchem Menschen schlummert eine Doppelbegabung. So finden sich unter den Herzen vieler begabter Dichter und Schriftsteller. Ungeüblicher ist es, daß ein Handwerker zwei ganz entgegengelegte Handwerke erlernt und es darin zum Meister bringt. Dieser seltene Fall hat sich in einem Dorfe des Bawerischen Waldesgetragen. Vor 9 Jahren lernte ein gewisser Jakob Venz in Freusberg die Meisterprüfung im Baderhandwerk ab. Aber Brot, Bier und Wein

schiedene Kuchen und Tortenorten backen zu können, bedrückte ihn offenbar auf die Dauer nicht. Er interessierte sich auch für das Elektrohandwerk, erlernte es und bestand jetzt mit Erfolg die Meisterprüfung.



Luftpostmarken zur Erinnerung an Graf Zeppelin.

Zum 8. Juli, dem 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin, gibt die Deutsche Reichspost diese beiden Luftpost-Sonderwertzeichen heraus, deren Markenbild aus Entwürfen des Berliner Graphikers von Axter-Heudtlaß als Stahlschiff ausgeführt wurde. Die Abbildung des 25-Rpt. Wertes zeigt den „Fliegenden Grafen“ in der offenen Gondel eines seiner ersten Zeppeline, auf dem 50-Rpt.-Wert sieht man den Gondelteil des neuesten Luftschiffes. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Deutschlands schönste Waldarbeiter-Siedlung vor der Vollendung

Inmitten der niederschlesischen Heide entsteht bei Primkenau eine mustergültige Waldarbeiter-Siedlung, deren architektonisches Gesicht sich dem Charakter der Landschaft in glücklicher Weise anpaßt. Die Siedlung ist in altermanischer Bauweise im Block-Verband errichtet und durchweg mit Schilf gedeckt. Der Turmartige Bau auf diesem Bild birgt ein großes Silo zur Stapelung des Wintervorrats für die Winterversorgung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

DER KAPITÄN

C. S. FORESTER

Aus dem Englischen übertragen von Fritz von Bohmer / Wolfgang Krüger-Verlag, Berlin

Hornblower, Kapitän der bei der Schlacht von Nicaragua operierenden britischen Fregatte "Egria", unterließ Julian Alvarado, einen Bergbauindustrieller und wohnhaften Spanier, bei einem Aufstand gegen die spanische Oberherrlichkeit. Nachdem ein flüchtiger Lebensmittellieferant den Kapitän als Gegenleistung für die von Alvarado gestellten Waffen gefordert hat, an Bord genommen ist, erobert die "Egria" im überraschenden Angriff das weit überlegene spanische Kriegsschiff "Atrevida". Hornblower überläßt die Übergabe der gefangenen "Atrevida". Hornblower führt sich aus politischen Gründen dem Verlangen des Admirals.

(9. Fortsetzung)

"Das Schiff gehört Ihnen, Supremo", fuhr Hornblower fort. "In Wirklichkeit war es Ihr Eigentum, als meine Leute es gestern nacht betrat. Wenn aber in Zukunft eine treffliche Kränze unter der Flagge der Supremo den Eilern Epan durchsetzen möchte, ich nur, daß man sich daran erinnert, wie das erste Schiff dieser Flotte auf der Supremo Befehl den Spaniern durch den Kapitän Hornblower entzogen wurde."

"Abermals nicht die Supremo, worauf er sich an Hernandes wandte. "General", sagte er, "bereiten Sie alles dafür vor, daß die fünfhundert Mann heute mittags an Bord gehen können. Ich werde an der Expedition teilnehmen, und das gleiche gilt von Ihnen."

Hernandes verbeugte sich und verließ den Saal. Es war ohne weiteres ersichtlich, daß Respektlosigkeit aber auch nur ein äußeres Zeichen der Unterwürfigkeit der Supremo niemals veranlassen konnten, an seiner Willkür zu zweifeln. Jeder kaum angelegte Befehl, mochte es sich um tausend Schweine oder um fünfhundert Männer handeln, wurde augenblicklich ausgeführt. Hornblower ist folgende seinen nächsten Schachmatt.

"Wird die Adria der Ehre gewidmet werden, die Supremo nach Va Gibraltar zu bringen?" fragte er. "Meine Befehlsung würde über solche Angelegenheiten nicht entscheiden."

"Das kann ich mir denken", erwiderte er Supremo.

"Ich wage den Wunsch kaum zu äußern", fuhr Hornblower fort, "aber dürfen meine Offiziere und ich darauf hoffen, daß die Supremo vor dem Auslaufen mit uns speisen wird?"

Einen Augenblick überlegte der Kreole. "Ja", sagte er dann, und Hornblower unterdrückte einen Seufzer der Erleichterung. Befand sich der Mann erst einmal an Bord der Fregatte, so war es vielleicht weniger schwierig, mit ihm fertig zu werden.

Er Supremo halfste in die Hände, und als handelte es sich um die Zerkleinerung eines Uhrwerks, fündigte ein Bohrer an die maßgebende Forderung des Kommanden bühnenhaftigen Major domo an. Mit wenigen Worten erhielt er den Befehl, die Supremo nach Va Gibraltar zu schicken. "Sie geschätzte mir wohl, an Bord zurückzuführen, um die Vorbereitungen zu Ihrem Empfang zu treffen, Supremo?" fragte Hornblower.

Ein Kopfnicken antwortete ihm.

"Zu welcher Zeit darf ich Sie am Strand erwarten?"

form zu erscheinen. Und vor allem galt es die Unterbringung von fünfhundert Mann an Bord der Fregatte vorzubereiten.

Gerade bildete Hornblower zur "Atrevida" hinüber, die langsam vor ihrem Anker herumschwam, in dessen die rotgoldenen Farben Spaniens unter der weißen Flagge wehten, als ein Boot in schneller Fahrt vom Nord entgegen die Anzahl Männer nach ein jugendlicher, kaum mittelgroßer Bursche von indianer Erziehung und offenkundiger Behendigkeit. Sein lebhaft lächelndes Gesichtsausdruck verrät ein unerschütterlich heiteres Temperament. Uebrigens sah er eher panisch als amerikanisch aus. Buß brachte die Gesellschaft zum Anker, auf dem der Kommandant ungeduldig wartete. Mit lebhaftem Anknüpfung war.

"Ich bin Vizeadmiral Don Christobal de Crepo."

Unwillkürlich mehrte sich Hornblower von oben bis unten.

Der Vizeadmiral trug goldene Öhringe, und sein geschwinder Kopf konnte nicht über den verächtlichen Zustand des darunter befindlichen Hundes hinwegsehen. Immerhin aber trug er Sichel von weichen braunem Leder, in deren Schäften die gefärbten Weidenäste zu sehen waren.

"Dienste der Supremo?" fragte Hornblower.

"Achtung. Darf ich Ihnen meine Offiziere vorstellen? Kapitän de navio Andrade, Kapitän de fragata Castro, Kapitän de corbeta Garrido, die Offiziere Barrios, Barillas und Geron, nach dem Vizeadmiral."

Die unter sich hochhaltenden Offiziere vorgetretenen Offiziere waren barhäutige Indianer, deren um die Hüften geschlungene rote Schärpen voller Röhren und Pfeiler hielten. Sie verneigten sich leicht vor Hornblower, während dieser verneigen sich nicht.

"Ich bin gekommen", sagte Crepo lebhaft, "um meine Klage auf der "Atrevida" zu legen. Ich Supremo wünscht, daß Sie sie mit dem Vizeadmiral zusammenkommen lassen."

Hornblowers Gesicht wurde etwas lachend. Im Verlauf seiner Dienstjahre hatte er einen tieferen Respekt vor den Einzelheiten feierlichen Zeremonien gewonnen, und er ärgerte sich über die Aussicht, diesem gekrümmten Oberkörper des Salu zu genähern, wie er einem Neffen zuteil wurde. Mit einiger Anstrengung schloß er seinen Groll herunter.

Er mußte, daß er, sofern er überhaupt einen Erfolg erzielen wollte, diese Vögel bis zum Selbstverstand, Herr Admiral", sagte er.

Ich bin glücklich darüber, Ihnen als einer der ersten zu Ihrer Ernennung gratulieren zu können."

Danke, Herr Kapitän. Zunächst müssen wir den Vizeadmiral hier an Bord oder noch drüben finden?"

Hornblower blieb ganz gelassen. "Es tut mir sehr leid, aber ich habe sie heute früh an Bord verließen lassen."

"Das ist allerdings sehr schade", erwiderte Crepo. "Ich sollte sie auf der Supremo"

"Denke ich an alles das zurück, was ich in den letzten Wochen erleben durfte, dann muß ich wieder sagen: Unmöglich!"

Alles hat ein gutes Ende genommen! Der Lebensweg meiner Kinder natürlich noch nicht! Und ich glaube, mirer — auch noch nicht!"

"Mein! Es wäre auch schade darum! Aber der Menschheit ist es zu geben, hat, darf nicht vorzeitig vom Platz abtreten!"

"Ja, das will ich auch nicht!" lachte der Professor froh auf. "Jetzt wird das Leben ja erst schön für mich, wo eine Martina an meiner Seite weilt."

"Herr Professor! —" bot die Frau leise und leuchtete leicht befangen den Kopf.

"Ja, was ist denn das? Ich will an geben, hat, darf nicht vorzeitig vom Platz abtreten!"

"Ja, das will ich auch nicht!" lachte der Professor froh auf. "Jetzt wird das Leben ja erst schön für mich, wo eine Martina an meiner Seite weilt."

"Herr Professor! —" bot die Frau leise und leuchtete leicht befangen den Kopf.

"Ja, was ist denn das? Ich will an geben, hat, darf nicht vorzeitig vom Platz abtreten!"

"Ja, das will ich auch nicht!" lachte der Professor froh auf. "Jetzt wird das Leben ja erst schön für mich, wo eine Martina an meiner Seite weilt."

"Herr Professor! —" bot die Frau leise und leuchtete leicht befangen den Kopf.

an die erste Abendmahlzeit, die er im Großteil von Spanien eingenommen hatte man gesehen. Zwar gab es heute junge Backwaren mit Zornel, aber besser schmeckte es ihm auch nicht wie früher die Kuchen.

Professor Mann, kein Sohn Effe, und Herr Professor nahmen ebenfalls an der Abendmahlzeit teil.

Effe sah natürlich neben seiner geliebten Karin, und Vater Manns Augen sahen mit Stolz auf die zukünftige Schwiegermutter. Sein Sohn hatte richtig gewählt! Stolz und Stolz, nicht mehr als die sein, die in sein wertvolles Haus als Herrin einzog.

Karin sah wohl die taufenden Wände des Professors Mann, und ein leuchtendes Rot färbte die bräunlichen Wangen. Windlich und selbstverleugend hingegen ihre Wände an dem Rastlichen Effe, der hier ein ganz anderer war. Wie männlicher kam er ihr vor, das Aussehen hatte er ganz abgetreift.

Ich sah mit Stolz neben seinem Vater. Den Platz würde ihm seiner freitza machen, den behauptete er.

Wenn ich glücklich schaute Tante Tine, drei oder vier Plätze zur Rechten des Professors einnahm.

Sie hatte das Amt der Hausherrin selbstverleugend übernommen, und es fand ihr ausgesprochen.

Nach dem Abendbrot hatte man ein wenig geredet. Die Kinder durften Entdeckungen teilen anreden, Karin und Effe hatten sich auch ein wenig abgefunden, fuxum, nach einer Stunde saßen der Professor und Martina ganz allein auf der weißen Bank des Rainerondells.

Sie und da streifte ein Seimchen, die Befreiung kam mit der Dunkelheit, mußte aber doch noch erfolglos am Kopf streifen.

Sommer und süß buffeten die letzten Sonnenstrahlen, und das große weiße Haus leuchtete durch die dunklen Stämme der Bäume.

Von heute! zu morgen war alles anders geworden! dachte Tine. Wie würde es weiter werden?

Martina, ist es nicht schön bei mir?" fragte sie weiche beständige Stimme des Mannes. Es war gleichsam, als wollte er das wunderbare Schweigen der Natur nicht lösen.

Bekommen nicht das Mädchen?"

"Nein, nein, natürlich, Herr Professor!"

"Warum unwillig —?"

Uhlenriedts Kinder

ROMAN VON LOTTE GUMMERT

Korrespondenzverlag Fritz Mardicke, Leipzig C1

(Schluß)

Mit wahrer Anbrunn schaute Uli auf den Vater und leuchtete sich ein lein. "Aber warum konnte er jetzt nicht. Das Glück, einen Vater zu haben, genau wie seine Mitkämpfer, mußte erit verband werden. Na, er wollte es ihnen schon sagen! Aber — wenn sie ihn nun ansähten und es nicht glaubten? Schließlich war es ja auch möglich, daß er so plötzlich einen Vater erhielt."

"Aber warum haben wir erst jetzt einen Vater und früher nie?" grübelte er laut vor sich hin und sprach die Gedanken aller aus.

"Als ihr klein wart, hatte ihr mich ja", erklärte nun der Professor. "Das weißt du nur nicht mehr. Sieht du, und dann bin ich als Arzt nach Adria gegangen und bin verholten."

"Da hamte also gedacht, du bist tot und wart gar nicht!"

Mit wahrer Zeter von "Concho, der Indianerhäuptling" und konnte natürlich folgende Ereignisse schon genau. Mensch, war das tolle, so etwas in der eigenen Familie zu erleben.

Karin und Jörn hatten sich an der Hand gefaßt, gerade wie ein Paar irgend etwas zu schicken. Uhlend hatten sie sich erst angesehen, doch dann schämte sich Karin der Tränen nicht, die aus ihren Augen flossen. Jörn ging es wie Uli! Es war wunderbar, einen Vater zu haben.

Sie spürte mit ihrem feinen Empfinden, daß irgend etwas zwischen den Eltern gefanden hatte, doch sie mochte nicht fragen. Vater würde es ihnen schon sagen, wenn er es für richtig hielt.

Und Jörn war ein großer Stein vom Herzen gefallen. Seine Augen hatten alles Trübe verloren. Nun würde das Leben auch leichter werden. Deutlich kam ihm zum Bewußtsein, wie häßlich er gewesen, einfach von so Hause auszutreiben und den Vater in Angst und Sorge zu lassen.

Die wahrhaft Glückliche war die kleine Juna. Mit großen, leuchtenden Kinderangenen

er die erste Abendmahlzeit, die er im Großteil von Spanien eingenommen hatte man gesehen. Zwar gab es heute junge Backwaren mit Zornel, aber besser schmeckte es ihm auch nicht wie früher die Kuchen.

Professor Mann, kein Sohn Effe, und Herr Professor nahmen ebenfalls an der Abendmahlzeit teil.

Effe sah natürlich neben seiner geliebten Karin, und Vater Manns Augen sahen mit Stolz auf die zukünftige Schwiegermutter. Sein Sohn hatte richtig gewählt! Stolz und Stolz, nicht mehr als die sein, die in sein wertvolles Haus als Herrin einzog.

Karin sah wohl die taufenden Wände des Professors Mann, und ein leuchtendes Rot färbte die bräunlichen Wangen. Windlich und selbstverleugend hingegen ihre Wände an dem Rastlichen Effe, der hier ein ganz anderer war. Wie männlicher kam er ihr vor, das Aussehen hatte er ganz abgetreift.

Ich sah mit Stolz neben seinem Vater. Den Platz würde ihm seiner freitza machen, den behauptete er.

Wenn ich glücklich schaute Tante Tine, drei oder vier Plätze zur Rechten des Professors einnahm.

Sie hatte das Amt der Hausherrin selbstverleugend übernommen, und es fand ihr ausgesprochen.

Nach dem Abendbrot hatte man ein wenig geredet. Die Kinder durften Entdeckungen teilen anreden, Karin und Effe hatten sich auch ein wenig abgefunden, fuxum, nach einer Stunde saßen der Professor und Martina ganz allein auf der weißen Bank des Rainerondells.

Sie und da streifte ein Seimchen, die Befreiung kam mit der Dunkelheit, mußte aber doch noch erfolglos am Kopf streifen.

Sommer und süß buffeten die letzten Sonnenstrahlen, und das große weiße Haus leuchtete durch die dunklen Stämme der Bäume.

Von heute! zu morgen war alles anders geworden! dachte Tine. Wie würde es weiter werden?

Martina, ist es nicht schön bei mir?" fragte sie weiche beständige Stimme des Mannes. Es war gleichsam, als wollte er das wunderbare Schweigen der Natur nicht lösen.

Bekommen nicht das Mädchen?"

"Nein, nein, natürlich, Herr Professor!"

"Warum unwillig —?"

Angespannter Halbjahrs-Ultimo

Der Reichsbank-Ausweis am Monatsende. Wie infolge der letzten regelmäßigen Einlieferung...

Die in der Bilanz zu haben, wie am Monatsende...

1572 Metall-Lehrwerkstätten

Zahl in Metall-Lehrwerkstätten. Das nachstehende Bild und Detail der Deutschen...

Altersklassen über 65 Jahre

Ueber den Einsatz von Arbeitsreserven. Am Hinblick auf den Monat am Arbeitskräfte...

Günstiger Saatensland in Ungarn

Der ungarische Saatenslandbericht bringt erstmalig...

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabezeit Magdeburg.

Table with financial data: Berliner Börsen vom 2. Juli 1938, Deutsche Anleihen, Bank-Aktion, Industrie-Aktion, Goldpandbriefe, Verkehre-Aktion.

Starke Förderung des Olsaatenanbaues

Festpreis und Ausgleichsvergütung / Verkaufrecht für anbauende Oelkuchen

Die planmäßige Förderung, die die Reichsregierung zur Unterstützung der Oelproduktion...

Erzeugung, die im Vorvertrag für den Eigenverbrauch des Anbauers gefolgt werden...

Boden- und Kommunalkreditinstitute im Mai

Pfandbriefumlauf erheblich gewachsen / Ein erstes Zahlenbild für Oesterreich

Die zeitliche Sammlung der Pfandbriefemissionen...

51 Mill. Schilling, Sparanlagen und 38,7 Mill. Schilling...

Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Die planmäßige Förderung, die die Reichsregierung...

Die formellen Remunerationen im Rahmen der...

In der Aufkäuferstellung der Meinhofen...

Am 1. bis 3. Juli 1938 trat der Berat der...

Infolge der etwas geringeren Witterung...

Der Eisenbahn-Betriebsausweis 1938, Berlin...

Die Deutsche Arbeitsfront hat die...

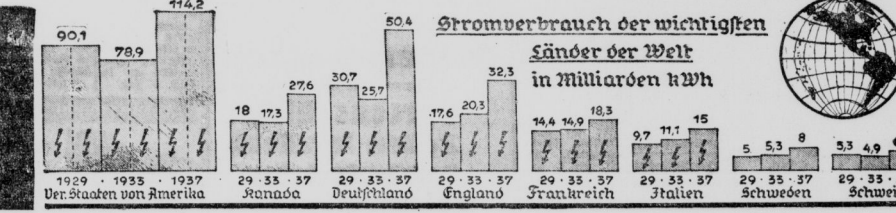
Hafen Fallersleben verpachtet

Schlesische Dampfer Compagnie, Berliner Lloyd. Der Hafen der Stadt Fallersleben am Mittelland...

Magd-burger Zuckerwerkungen

Magdeburg, 2. Juli. Der Betrieb der Zuckerwerke...

Deutschland an zweiter Stelle im Weltstromverbrauch



Der Bericht über das Geschäftsjahr 1937 der Sofina (Société Financière de Transports et d'Entreprises Industrielles S. A.)...

Mitteldeutsche Börse

Table with financial data: Mitteldeutsche Börse, Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Aktion, Bank-Aktion.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das feldgedruckte Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeiges“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen alle Kosten 50 Pf. für ein Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen 3 zu 3 Zeilen 15 Pf.

Wohnen im neuen Zeitalter macht Lebensstroph

Unsere Wohnungseinrichtungen sind gut geartet, edel in der Form u. besonders preisgünstig.

Geb. Jungblut
Albrechtstraße 37
Hamburger Straße 25

Offene Stellen

Stellensuchenden wird empfohlen die Bewerbungen zur Ziffer-Anzeigen keine Originalzettel beizubringen, da diese nicht abhandelt werden können. Lebensbeschreibungen und Lichtbilder sollen auf die Rückseite kommen und Adresse des Verwerbers tragen, damit alle Rückfragen der Unternehmungen nicht erloschen.

Arbeitsbursche
bei gutem Lohn und freier Station zum sofortigen Antritt gesucht.

Dampfkesselreparatur
K. Eickhoff & Co.
Königsplatz 10, Halle

Perfekte Stenotypistin
am 1. August 1938 eintreten.

Schriftliche Bewerbungen an Kassendirektion der Stenotypisten-Vereinigung Deutschlands, Reichshaus Halle, Halle (Saale), Zankgasse 2

Küchenmädchen
persönlich gesucht

Mars-la-Tour
Einfach, 1. August ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Wohlfühl-Geldverleiher
Einfach, 1. August ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Qualitäts-Möbel
sehr billig bei

Max Beranek
jetzt Barfüßerstraße 15

Gelehrter
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Sonstige
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Herb- und Küchennädchen
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Hausmädchen
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Bezeichnung
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Wohlfühl-Geldverleiher
Einfach, 1. August ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Wohlfühl-Geldverleiher
Einfach, 1. August ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Zu vermieten
Parkett - Kamin

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

1 Zimmer
groß, freundlich

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

3-4-Zimmer-Wohnung
von älteren W.

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Kleinvohnung
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Zu verkaufen
Bücher

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Wohlfühl-Geldverleiher
Einfach, 1. August ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Wohlfühl-Geldverleiher
Einfach, 1. August ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.



Fahrad-Zubehör enorm billig im großen Fachgeschäft

Fahrad-Möller
Halle
Schmerstraße 1

Schöne Schlafzimmer
komplett 370 RM

Möbel-Hyzzik
Eigene Tischlerei
Halle, Böllbergweg 4 u. 12

Andentische Regale
für Erwachsene

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Delgemünde
für Erwachsene

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Schön schreiben
für Erwachsene

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Schön schreiben
für Erwachsene

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.



OGEMIT
Für alle Marmeladen und Gelees

Normalflasche
ausreichend für etwa 4 kg Marmelade RM - 65

Dreifachflasche
ausreichend für 3 mal 4 kg Marmelade RM 1.50

Geleequy-Beutel
ausreichend für eine Obstler RM - 1.10

Gudje
die Bekanntheit

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Jünger Mann
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Geldverleiher
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Verloren
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Verloren
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Briefmarkensammler
Turn- und Sportfest - Braunes Hand, Zepplin Gedankenmarken

H. Wehmeier, Halle (Saale), Dachstraße 2
Bestellung schnellstens erbeten.

Wohnzimmer, Küchen
wie bekannt billig zu niedrigen Preisen

Möbel-Quelle
Mersburger Str. 48
Eigene Tischlerei

„Kleine“
die Form und Verbindungen

Goldener Gieglert
Erfolg kolossal

Radfahren schafft Lebensfreude

Prophete
IMM FAHRRADLADEN
KANNISCHER STRASSE 15/16

Verloren
für sofort gesucht

1. Zimmer, für Hausarbeit, 15. Juli ab, 18 Jahre, fröhlich, sauber, bei gutem Gehalt 20 bis 25 Mark und zum Ende des Monats 10 bis 15 Mark, bei Familienangehörigen 10 bis 15 Mark.

Aufgebeten wurden:

Rechtsbediensteter Bau Handberg, H. Gofenr. 2, mit Anneliese Pöschel, Kallertstr. 6

Unteroffizier der Luftwaffe Ernst Goman, Schmiedstr. 34, mit Esfriede Schulze, Schmiedstr. 34

Arbeiter bei der Reichsbahn Walter Roderich, Ludwigsstr. 25, mit Elisabeth Kuhn, Ludwigsstr. 25

Malermaler Ernst Neumann, Körnerstr. 25, mit Anita Jennis, Mühlischer Straße 13

Unteroffizier der Luftwaffe Emil Preuß, Neubrandenburg, mit Erna Fiedler, Körnerstr. 35

Kaufmann Klaus Schmidt, Hofgum, mit Hildegard Träger, Zwingergasse 27

Wortführer Ernst Heintze, Lettin, mit Charlotte Gurland, Humboldtstraße 2

Zehrgewerke Kurt Schulze, Gropshofstr. 1, mit Anna Hoffmann Steinweg 53

Schiffverleger Hermann Hermann, Wölberweg Weg 21, mit Minna Schöfer, Wölberweg Weg 21

Sportlehrer Herbert Kraemer, Körnerstr. 25, mit Gertraude Friedrich, Ammendorf

Oberuntermeister Werner Behrens, Reilstraße 16, mit Sophie Wellenshute, Zehneroda

Kaufmann Walter Fries, Berner-Gerhard-Str. 21, mit Luise Trost, Körnerstr.

Kaufm. Angeli Hans Rumbold, Sändelstr. 20, mit Ursula Bluth, Hindenburgstr. 53

Knappschloßbesitzer Kurt Gornisch, Bochum, mit Anna Weniger, Str. Zeilstr. 29

Elektronenlehrer Heinz Loeke, Petersberg Str. 3, mit Elli Weber, Petersberg Str. 3

Gartenmstr. Theodor Bauer, Am Salgenberg 2, mit Eise Boder, Wilmersbergstr. 29

Denkst. (Haal. gepr.) Alfred Pietroff, Nieß, mit Ida Krüger, Alter Markt 20

Arbeiter Theodor Bionet, Prinzengr. 5, mit Anna Gohmann, Prinzengr. 5

Bauschlichter Christian Böhm, Dieckauer Str. 15, mit Babette Raub, Baumstr. 158

Konjunktur Dr. Heinrich Saggart, Stukenbergstr. 29, mit Maria Kroll, Hain

Zehrgewerke Kurt Schröder, M. Ulrichstr. 31, mit Maria Belger, Waidhof

Dreher Arthur Thoren, Am Gesundbrunnen 5, mit Anni Bantelmann, Waidhofstr. 21

Reichsbahnangeh. Georg Wolf, Köpckeplatz 4, mit Herta Kühnauer, Waidhofstr. 21

Kraftwagenführer Kurt Weinig, Robert-Rod-Str. 27, mit Annemarie, Waidhofstr. 21

Wachmstr. Oskar Friedrich, Halle, mit Ella Kühnauer, Dabrun

Oberbediensteter Oskar Wulke, Wilmersbergstr. 138, mit Margarete Bredig, Wilmersbergstr. 138

Feldwebel Otto Hofmann, Halle, mit Martha Biedt, Wilmersbergstr. 138

Inspektionsleiter Alfred Seidel, Halle, mit Ingeborg Biedt, Wilmersbergstr. 138

Unteroffizier Maximilian Baumgart, Schemnitz, mit Ella Brill, Wilmersbergstr. 138

Arbeiter Kurt Deparade, Baumstr. 7, mit Dora Seufel, geb. Stummer, Grotz 22

Dreher Willy Gumbrecht, Julostr. 41, mit Esfriede Schlichting, Ammendorf

Apparaturbauer Wilhelm Rohl, Epize 4, mit Minna Kempf, Epize 4

Konditor und Bäckermeister, Gottschalk, Zimmelmännchen 5, mit Erka Becker, Wilmersbergstr. 21

Lehrer, Angeli Walter Waidter, Zeisstr. 43, mit Hildegard Epold, Julostr. 27

Koch Ludwig Johann Kohnen, Leipzig, mit Charlotte Kamefeld, Wilmersbergstr. 10

Zweiter Franz Wilhelm Otto, Nordhausen, mit Gertraud Gorbau, Waidhofstr. 21

Dreher Kurt Rosenbaum, Mersburger Str. 95b, mit Hildegard Künfler, Julostr. 31

Schneidmester Otto Winkler, Köthen, mit Gertraud Krause, Waidhofstr. 21

Schneidmester Otto Winkler, Köthen, mit Gertraud Krause, Waidhofstr. 21

Zweiter Franz Wilhelm Otto, Nordhausen, mit Gertraud Gorbau, Waidhofstr. 21

Lehrer, Angeli Walter Waidter, Zeisstr. 43, mit Hildegard Epold, Julostr. 27

Koch Ludwig Johann Kohnen, Leipzig, mit Charlotte Kamefeld, Wilmersbergstr. 10

Zweiter Franz Wilhelm Otto, Nordhausen, mit Gertraud Gorbau, Waidhofstr. 21

Dreher Kurt Rosenbaum, Mersburger Str. 95b, mit Hildegard Künfler, Julostr. 31

Schneidmester Otto Winkler, Köthen, mit Gertraud Krause, Waidhofstr. 21